

# Tour de Guadeloupe

## **Prolog            Pointe a Pitre -> Pointe a Pitre (TTT 5km)**

Der Prolog wurde in der Hauptstadt als Mannschaftszeitfahren ausgetragen. Hier konnten wir uns auf Platz 16 von 24 Mannschaften platzieren.

## **1. Etappe            Pointe a Pitre -> Sainte Anne (158 km)**

Auf der ersten „richtigen“ Etappe fuhr ich gleich mal die Startattacke mit, nur um 5 km später wieder im Feld drin zu sein. Tempo wurde für ca. 50 km oben gehalten, bis ein Sturz im Feld dazu führte, dass etwas Tempo rausgenommen wurde. Es ging dann aus dem Landesinneren in Richtung Küstenstraße (dazu sollte gesagt werden, dass es auf Guadeloupe, vor allem in Küstennähe, immer Wind gibt), leider habe ich mich mit der Streckenführung im Vorfeld nicht allzu sehr vertraut gemacht und fand mich, als es auf die Windkante ging, in einer der hinteren Gruppen wieder, somit war das Rennen für mich gelaufen und bin recht kraftschonend um Platz 70 von 140 gestarteten Fahrern ins Ziel gerollt.

## **2. Etappe            Sainte Anne -> Gourbeyre (100 km)**

Die zweite Etappe wurde gleich morgens um 9 Uhr gestartet, da nachmittags noch ein Bergzeitfahren stattfand. Die Etappe endete mit zwei Bergen, wovon der Zweite die Etappe mit einer Bergankunft abschloss, wir entschlossen uns daher teamintern, keine Attacken mitzugehen bis es in den ersten Berg geht, um mit der Führungsgruppe in die Abfahrt zu kommen. Leider habe nur ich dies in die Tat umsetzen können, sodass ich unter den mit einer 40 Mann starken Spitzengruppe die Abfahrt in Angriff nahm. Am finalen Berg wurde ich dann doch recht schnell von den Favoriten abgehängt und bin dann die letzten 5 km mein Tempo gefahren, am Ende stand ein 30. Platz zu buche.

## **3. Etappe            Gourbeyre -> Saint Claude (Bergzeitfahren, 10 km)**

Da ich nun in der Gesamtwertung recht weit vorne lag, musste ich erst relativ spät an den Start. In der Zwischenzeit entspannte ich mich am 150 m entfernt gelegenen Strand ;). Die 500 Höhenmeter Differenz zum Ziel an sich waren dann alles andere als entspannend. Allen voran musste man auf die Zuschauer achten, die hier fast wie bei der Tour de France einen „Menschentunnel“ bildeten und ständig die Seite gewechselt haben. Im Ziel angekommen waren bei mir die Lichter komplett erloschen, mind. 10 min lag ich am Boden, angeblich wurde das sogar ins Fernsehen übertragen. (Guadeloupe 1 und Canal 10 haben die Rundfahrt live übertragen). Leider war das Ergebnis mit Platz 44 etwas ernüchternd, aber die Rundfahrt hatte ja erst begonnen.

## **4. Etappe            Gourbeyre -> Anse Bertrand (154 km)**

Motiviert durch das „schlechte“ gestrige Ergebnis und durch die Tatsache das wir so langsam dahinter kamen wie hier in der Karibik Rennen gefahren wird, haben wir unsere Renntaktik auf ein hartes Windkantenrennen ausgerichtet. Meine Teamkollegen konnten

mich im entscheidenden Moment nach vorne fahren, so dass ich den Sprung in die Gruppe des Tages schaffte und am Ende einen 8. Etappenplatz belegen konnte. Unter anderem konnte ich mich an diesem Tag auf den 4. Platz in der Nachwuchswertung verbessern.

## **5. Etappe                      Anse Bertrand -> Vieux Habitants (143 km)**

Vom offiziellen Profil schien diese Etappe einfach zu werden, erst eine lange 80 km flache Anfahrt auf die Westinsel und dann zwei Berge der 2. Kategorie. In der Realität sah das Profil doch eher aus wie ein Sägeblatt. Im Etappenfinale folgte ein Berg auf den nächsten, einer steiler als der andere. Zu Beginn versuchten mich meine Teamkollegen in die Berge vorne rein zu fahren, damit ich mich im Berg durchreichen lassen konnte und noch gerade so mit dem Schwanz über die Kuppe kam. Auf den letzten 20 Kilometern konnten mich meine Teamkollegen nicht mehr unterstützen, sodass ich auf mich alleine gestellt war. Als der 3. In der Nachwuchswertung attackierte blieb mir auch keine großartigen taktischen Spielereien übrig, ich musste hinterher. Am Ende des Tages kam ich zeitgleich mit ihm ins Ziel und belegte den 25. Rang.

## **6. Etappe                      Vieux Habitants -> Goyave (149 km)**

Gleich zu Beginn der Etappe stand die erste und einzige Herausforderung des Tages an, es galt 600 Höhenmeter auf 7 km zu überwinden. Leider machten die Favoriten hier ernst und rissen das Feld auseinander. Nach der Abfahrt fand ich mich in einer 30 Mann starken Gruppe wieder, mit dem Zweitplatzierten in der Nachwuchswertung und glücklicherweise ohne den Drittplatzierten, welcher sich eine Gruppe weiter hinter uns befand. An einem unscheinbar aussehenden Berg ca. 70 km vor dem Ziel konnte ich mich mit dem Zweitplatzierten und zwei weiteren Einheimischen Fahrern lösen, sodass wir im Ziel mehr als 7 Minuten Vorsprung auf den Drittplatzierten herausgefahren hatten und ich seinen Platz einnehmen konnte.

## **7. Etappe                      Goyave -> Pointe Noire (146 km)**

Auf dieser Etappe versuchten wir von Beginn an in einer Spitzengruppe vertreten zu sein, dass schafften wir auch in Person von Florian Obersteiner. Leider wurde er nach 90 km, aussichtsreich im Rennen liegend, von einem Begleitmotorrad zu Fall gebracht, sodass er mit seinem Rad nicht weiterfahren konnte und aufs Ersatzrad wechseln musste. Umso ärgerlicher für ihn war, dass die Spitzengruppe an diesem Tag durchkam... Für mich sah es an diesem Tag richtig gut aus, dank Florian in der Spitzengruppe konnte ich mich hinten im Feld ausruhen und konnte entspannt mitrollen. Auf der welligen Küstenstraße der Westinsel konnte ich mich dann in einer der vorderen Verfolgergruppen festbeißen. Im Zieleinlauf belegte ich den 25. Platz und machte ca. 1:30 Minuten auf den Zweitplatzierten in der Nachwuchswertung gut.

## **8. Etappe                      Pointe Noire -> Moule (151 km)**

Ernüchterung für mich direkt nach dem Aufstehen: Halsschmerzen... Und wieder stand dieser „verdammte“ Berg mit 600 Höhenmetern auf 7 km gleich zu Beginn der Etappe auf dem Plan. Meine Teamkollegen ging es auch nicht viel besser, doch trotzdem haben sich mich so gut unterstützt, sodass ich laut STRAVA den Berg 1 Minute schneller hochkam als bei der letzten Überfahrt. Danach war das Rennen nur noch durchwegs flach und das

Feld steuerte nach 151 km auf eine Sprintankunft zu. Um meinen Teamkollegen etwas zum Dank für ihre Arbeit zurückzugeben, fuhr ich Florian Obersteiner auf den letzten 5 Kilometer nach vorne und hielt ihn aus dem Wind, damit er in den Sprint reinhalten konnte. Leider wurde der Plan, auf dem letzten Kilometer, durch einen zu Fall kommenden Dominikaner durchkreuzt, welcher nicht nur uns zu Boden riss sondern gleich 30 Mann mit ihm. Bei dem Sturz hatte sich Florian wieder auf dieselbe Seite hingelegt wie schon beim Sturz am Vortag, währenddessen ich mir nur eine Rippenprellung zuzog.

## **9. Etappe                      Moule -> Troncon (97 km)**

Aus den Halsschmerzen entwickelte sich langsam eine kleine Bronchitis mit leichtem Fieber, jedoch war die Etappe flach, kurz und ohne weitere Hindernisse. Wir versuchten wieder den Sprint für Florian Obersteiner anzufahren, leider war ich zu früh im Wind und musste Florian schon 400 m vor dem Ziel in den Sprint entlassen. Die Zielgerade war auch noch ansteigend, sodass er gnadenlos durchgereicht wurde, aber noch mit Platz 20 ins Preisgeld fuhr.

## **10.            Etappe                      Abymes -> Abymes (ITT 21 km)**

Mit einer beginnenden Krankheit war in meiner absoluten Spezialdisziplin (Vorsicht Ironie!) nicht mehr möglich, als den 3. Platz zu verteidigen, welcher für den Viertplatzierten nur 2,5 Minuten entfernt lag. Wieder konnte ich mich auf meine Teamkollegen verlassen, die freiwillig auf ihr Material verzichteten und mir Ihren Zeitfahraufsatz und die hohen Carbonlaufräder zur Verfügung stellten. Dank Ihnen und einem, sich heiser schreienden Sportlichen Leiter im Begleitfahrzeug, kam ich mit nur 9 Sekunden Rückstand auf den Viertplatzierten in der Nachwuchswertung ins Ziel, welcher vollausgerüstet mit Zeitfahrrad, Scheibe und Zeitfahrhelmet an den Start ging.

## **11.            Etappe                      Les Abymes -> Basse Terre (123 km)**

Letzte Etappe, Bergankunft und ein Berg der zweiten Kategorie 30 km vor dem Ziel. Mir ging es echt beschissen... Meine Jungs versuchten das Rennen so angenehm wie nur irgendwie möglich zu gestalten. Sie rieben sich sogar am Berg 30 km vor dem Ziel für mich auf, indem sie sich neben mich aufrehten und mich den Berg hochschoben, ähnlich wie beim Zweiermann-schaftszeitfahren. Alle sind sie total erschöpft abgeplatzt und ließen mich mit einer unglaublichen Motivation auf den letzten Kilometern zurück. Ich kam mit dem zweiten „Hauptfeld“ 6 Minuten hinter dem Sieger ins Ziel, wichtiger jedoch war, dass der hinter mir Platzierte in der Nachwuchswertung auf dieser Etappe ebenfalls hinter mir blieb, sodass ich am Ende dieser Rundfahrt den 3. Platz in der Nachwuchswertung behalten konnte. Insgesamt konnte ich in der Gesamtwertung den 25. Platz, von 70 durchgefahrenen Rennfahrern, belegen.